

Lichenes.

Cetraria nivalis.
Evernia vulpina.
Gyrophora vellea.
Stereocaulon denudatum.
Trachylia arthonioides.

Musci.

Anomodon attenuatus.

Camptothecium lutescens.
Encalypta vulgaris.
Leptotrichum pallidum.
Orthotrichum obtusifolium.
Plagiothecium sylvaticum.
 — *undulatum.*
Pottia lanceolata.
Racomitrium heterostichum.

Wien (Wieden, Neumannngasse 7).

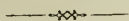
Skofitz.

Personalnotizen.

— Dr. Franz Unger ist am 12. Februar in Graz, wo er fast ausschliesslich seinen wissenschaftlichen Arbeiten lebte, gestorben, nachdem er ein Alter von 69 Jahren erreicht hatte. Diese Zeitschrift brachte im Jahre 1864 das Porträt und eine biographische Skizze Unger's. Letztere verfasst von Dr. Neilreich schliesst mit den Worten: „Und seltsam, kein Orden schmückt seine Brust, keine weltliche Auszeichnung ziert seinen Namen. Wenn auch! Sein Ruhm wird leben, so lange es eine Wissenschaft gibt, wird leben, wenn alle Zeichen irdischer Gunst dem allgemeinen Lose der Vergessenheit längst verfallen sind.“ — Allein welch geringen Werth Unger auf derlei Auszeichnungen zufälliger Gunst legte, wird ersichtlich aus einem Schreiben an die Redaktion vom 5. Jänner 1864, wo es in Betreff obiger Schlussworte heisst: „Nur eines hat mich etwas unangenehm berührt, nämlich der Schlusssatz, der wie eine Mahnung klingt und provocirt. Ich, der ich am Rande des Grabes, oder geringer gesagt, doch wenigstens an der Neige des Lebens stehe, habe diese Begehr der Eitelkeit wahrhaftig längst überwunden, und bin vollkommen schon damit zufrieden, wenn der Staat einst sagt, — er hat seine Schuldigkeit gethan.“ — Bei dieser Gelegenheit sei noch einer anderen Bemerkung Unger's in einem Schreiben an die Redaktion vom 31. Oktober 1863 gedacht; sie lautet: „Was die Biographie betrifft, die meinem Gesichte in Ihrer Zeitschrift beigegeben werden soll, so wird sie jedenfalls, wenn Herr Neilreich der Verfasser ist, zu günstig für mich gehalten sein. Ich würde daher ersuchen, so massvoll als es immer möglich ist, in der Beurtheilung meiner Leistungen zu verfahren. Ich selbst kenne zu gut, was an denselben mangelhaft ist, und möchte die Irrungen und Fehler eher unumwunden aufgedeckt, als übertüncht sehen. Früher oder später thut diess die Geschichte der Wissenschaft doch.“

— Victor v. Janka wurde als botanischer Kustos am National-Museum in Pest angestellt.

— Johann Bayer, pens. General-Inspektor der Staatseisenbahn-Gesellschaft, ist am 14. Februar in einem Alter von 68 Jahren, zu Steyr in Oberösterreich am Herzschlage gestorben.



Vereine, Anstalten, Unternehmungen.

— In einer Sitzung der k. Akademie der Wissenschaften am 9. December legte Dr. Peyritsch eine Abhandlung über Bildungsabweichungen bei Umbelliferen vor. Er beobachtete eine Reihe von Blütenmissbildungen. So bei *Carum Carvi*, wo die Blumenblätter am Mittelnerv mit blattartigen Sprossungen dicht besetzt waren, statt der Staubgefässe standen doppelspreitige, corollinische Gebilde, der Fruchtk. fehlte; bei *Daucus Carota* verschiedene Verbildungen der Staubgef.; an *Torilis Anthriscus* luxurirende Axelsprossungen der Blüten; bei *Peucedanum Chabraei* waren alle Blüthentheile vergrünt, die Staubgef. zu laubartigen, gelappten Blättern umgewandelt.

— In einer Sitzung der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur am 2. December berichtete Dr. A. Engler über die Flora des Isonzothales, das er von Görz bis zum Terglou durchwandert und vervollständigte seine Beobachtungen durch die a. a. O. gemachten Mittheilungen des Prof. Kražan in Görz. Von besonderem Interesse ist die Vegetation oberhalb Görz (271' über dem Meere) zu beiden Ufern des Isonzo, dessen blau-grüne mit dem Tosen eines echten Torrente dahinbrausenden Fluthen die für die nächste Umgebung der Stadt charakteristischen breccien- und conglomeratartigen diluvialen Gesteinmassen durchschneiden. Durch eine geringe Höhe über dem Niveau des Meeres gehört das Gebiet durchaus der Ebene und dem Hauptcharakter seiner Flora nach dem Küstenlande an; aber die ursprüngliche Vegetation ist gemischt und bereichert durch Flüchtlinge aus anderen Regionen, welche sich theils auf die Dauer angesiedelt haben, theils nur sporadisch auftreten. Diese Pflanzen verdanken ihre Entfernung von ihrem ursprünglichen Wohnort nicht bloss der Gewalt des Torrente, sondern noch vielmehr der regelmässig wiederkehrenden gewaltigen Bora, welche die in Folge der veränderten klimatischen Verhältnisse, namentlich in Folge von Trockenheit eingehenden Individuen immer wieder durch neue Ankömmlinge ersetzt. Während ein grosser Theil der bei Görz an den Ufern des Isonzo vorkommenden Pflanzen nach Kražan aus dem benachbarten nordöstlich von Görz gelegenen Ternowaner Gebirge stammt, andere wiederum dem Isonzothal und den Sandsteinhügeln des Wipbachthales gemeinsam angehören, ist die ursprüngliche Heimat anderer, wie

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1870

Band/Volume: [020](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Personalnotizen. 90-91](#)